

Leserbrief Heinz Kurtenbach:

Mitteilungsblatt 49ste KW

Liebe CDU, liebe Grünen,

das war mir in meinen wütesten Fantasien in den 70ern (Willy wählen) und 80ern (durch "die Grenzen des Wachstums" von 1972 zum Grünenwähler mutiert) nicht vorstellbar, so einen Brief an die "Schwarzen" und "Grünen" zu schreiben. Aber die Zeitenwände und die teilweisen absurden Abwehrreaktionen der Politik und des/der Bürger/innen auf das offensichtlich Notwendige ändert vieles. Auch die politische Farbenlehre des letzten Jahrhunderts zwischen rot über grün bis schwarz wird durch die reale Klimakatastrophe, die u. a. dadurch kommenden Völkerwanderungen & Flüchtlingstrecken und gesellschaftlichen Verwerfungen überholt und trägt bestimmt nicht mehr zum Erhalt unserer humanistischen demokratischen Grundwerte bei. Seltsamerweise bleibt nur die demagogische Verführung der rechtsradikalen, inzwischen wieder in Teilen der Bevölkerung wählbaren, Menschenfeinde seit Kaiserszeiten erhalten. Diese ewig Gestrigen werden keinen Beitrag zum Erhalt unserer Heimat leisten, im Gegenteil.

Meines Erachtens sind Bündnisse gerade auf kommunaler Ebene sinnvoll, ja notwendig. Nicht nur zur Abwehr dieser dumpfen und brodelnden ultrarechten Denke, sondern insbesondere beim Gegenwartsthema schlechthin. Das der Klimawandel ein wissenschaftlich begründeter Fakt ist und das Klimapakete der Bundesregierung nicht mehr als ein lächerlicher, hilfloser Kompromiss (nu ja keinen belasten, den Kohleaktionären noch mal satte Abfindungen zuschustern usw.) ist, dürfte jeder aufmerksamen Leserin, auch jedem Leser u.a. auch der Beiträge auf der CDU Much www-Seite bewusst werden. Die Beiträge der Grünen und der CDU im letzten Mitteilungsblatt zeigen meines Erachtens einige ähnliche Ansätze.

Aber, eine 1/2 Stelle Umweltschutzbeauftragter und 1/3 vom Klimaschutzmanager in Much wird von Herrn Michels "im Blättchen" als Erfolg der Ratsarbeit dargestellt, ist bestimmt der richtige Weg, kann auch nicht der Weisheit letzter Schluss sein. Auch die Aussage von Herrn Hauer, dass die Gemeinde nur für einen geringen Teil der klimaschädlichen Faktoren verantwortlich ist, stimmt, kann aber auch als Entschuldigung für's Zurücklehnen und Abwarten auf die Entscheidungen auf bundes- und europäischer Ebene gewertet werden. Natürlich sind die Forderungen nach Stopp die Kohle, das Öl, freien ÖPNV usw. vollkommen richtig und auch sofort notwendig. Aber siehe oben, das ist eine Aufforderung an die "Anderen" (hier Bund EU usw.).

Wieso nicht auf kleiner Bühne das große Rad drehen. Der Genossenschaftsgedanke ist doch ein toller Weg aus der Einbahnstraße des fatalen immer mehr, immer grösser für die big Player der Aktiengesellschaften und anderer Multis auf Kosten der Umwelt, der Gesellschaft allgemein und der/s "kleinen Frau/kleinen Mannes"? Andere Kommunen beweisen, dass z.B. über eine Bürgergenossenschaft die dringend erforderliche Windkraft eine große Akzeptanz in der Bevölkerung erreichte. Mit den Nachbarkommunen könnten Konzepte entwickelt und Umsetzung begleitet werden. und wieso nicht hierbei die total verunsicherten und verärgerten Bäuerinnen und Bauern mit in's Boot nehmen. Deren bisherige Berufsgrundlage bricht zusammen. Neue Wege in der Herstellung und Vermarktung unserer Lebensmittel und neue Einnahmequellen (Windbauern?) sind dringend gefragt. Naiv? Vielleicht, aber lieber naiv als destruktiv.

Mir fehlt eine grundsätzliche Ehrlichkeit, insbesondere im (wirtschafts-) liberalen Umfeld und rechts der (bisherigen) Mitte. Was wissenschaftlich bewiesen ist, muss von der Politik offensiv und ehrlich vermittelt werden. Alles Verschieben auf später, alles "ach, hat noch immer gutgegangen", jedes Leugnen der drastischen Folgen für Jede und Jeden ist fatal und treibt die Unzufriedenen, Verstörten und Ängstlichen in die Arme der Undemokraten, ewig Gestrigen.

Vielleicht bin ich, ist meine Generation, die Generation der klaren Parteienstruktur, der klaren Feindbilder, zu satt, zu träge, zu ängstlich (unser "wohlverdienter" Wohlstand geht den Bach runter), zu resigniert, um eine drastische Kehrtwende mit zu gestalten. Vielleicht ist eh alles zu spät und unser Einfluss zu gering. Aber zumindest im Kleinen, auf kommunaler Ebene und im persönlichen Umfeld sollte Jede und Jeder das Möglichste tun. Eine Zusammenarbeit der unterschiedlichsten Akteure im politischen und gesellschaftlichen Kosmos ist ein Baustein der Veränderung. Seite 16 des Mitteilungsblatt ist ein Fingerzeig, was möglich ist.

friedliche konsumarme Weihnachtszeit wünscht mit
grüßen aus Feld

Heinz Kurtenbach
Feld 6, 53804 Much. Tel 02245 913046

Antwort der CDU-Much an Herrn Kurtenbach
zum Kommentar zu den Beiträgen im Mitteilungsblatt KW49

Lieber Herr Kurtenbach!

Ich bedanke mich erneut dafür, dass Sie sich engagiert und umfangreich zum wichtigsten Thema unserer Zeit einbringen. Lassen Sie mich vorab diese Punkte machen:

- Der Kampf um die richtigen Handlungen, einer drohenden Klimakatastrophe noch zu entgehen, darf kein partei-bezogenes Thema sein. Hier sind wir alle in der Verantwortung um unsere Nachkommen gefordert.
- Angesichts unverantwortlichen Handelns einiger Staatslenker in deren Umgang mit Fakten und Wahrheiten, muss dieses Zitat eines bekannten Literaten Leitschnur sein: *„Die Wahrheit ist zu kostbar, als dass man sie falschen Heilslehrern, unlauteren Juristen oder machtbesessenen Politikern überlassen sollte“*.

Und dass es viel zu langsam geht, bis wirklich gehandelt wird, ist auch unbestritten. Es gilt jedoch, die Menschen mitzunehmen und zu überzeugen. Denn nur so wird jeder bereit sein, auch teils unangenehme Konsequenzen mit zu tragen. Es sollte nicht verboten, sondern überzeugt werden. Dass die Jugend sich hier einbringt und sogar wider Erwarten sehr viel Stehvermögen beweist, sollte nicht mit „Instrumentalisierungs-Kommentaren“ (z.B. Greta wird von Interessen missbraucht) herabgewürdigt werden. Ich war 68'er und bin mit auf der Straße gewesen, um eine ehrliche Aufarbeitung der Nazi-Vergangenheit zu erzwingen. Gemessen an diesem Anliegen hat die Bewegung unserer jungen Leute heute erheblich mehr Substanz- es geht um ihre zukünftige Existenz!

In einem Punkt möchte ich Ihnen aber widersprechen: auch lokal kann jeder dazu beitragen, dass sich etwas ändert: Kaufverhalten (Plastik vermeiden, umweltfreundlich kaufen, nicht immer das Billigangebot wählen), Fahrzeugwahl (muss kein SUV sein und Schülern kann man auch Fußwege zumuten), Wärme-Isolation/ Heizverhalten, Flugbuchungen (warum so oft „billig-weit weg“?), Einstellung zur Installation von Windenergie (wir wollen keine „Verspargelung“ – ok- muss sein, aber nicht bei mir!). Es gibt sicher noch sehr viel mehr Themen, wo jeder seinen Beitrag leisten muss.

Die CDU-Much hat mit Bedacht auf ihrer Homepage den Bereich Umwelt / Klima eingestellt. Wir werden die wichtigsten aktuellen Beiträge einbringen und mit eigenen Kommentaren dazu versehen. Und wir sind willens, gerade auch im Lokalbereich unseren Beitrag zu leisten. Dass es immer wieder auch „noch besser“ gehen kann, bezweifeln wir nicht!

Danke für Ihren Beitrag.
Mit freundlichen Grüßen

Hans Petri
Pressesprecher/ Internetbeauftragter
CDU-Much

PS: Zu Ihrer Information: der Herr Michels ist jetzt Vorsitzender der FDP.
Erwähnte Anträge waren von den Grünen UND der CDU.